

fik der auffälligen Persönlichkeit besser entsprechende und damit wirkungsvollere Gestaltung der pädagogischen Situation. Zur Fundierung der E. tragen verschiedene Wissenschaftsdisziplinen bei: *Pädagogische Psychologie, Klinische Psychologie, Sozialpsychologie, Psychodiagnostik, Pädagogik, Sonderpädagogik* und Spezialdisziplinen der Medizin wie *Psychiatrie, Neurologie und Kinderneuro-psychiatrie*.

Die Bestrebungen in der DDR gehen unter anderem dahin, die Anliegen der E. stärker mit der *Optimierung des pädagogischen Prozesses* in Schule, Elternhaus und anderen gesellschaftlichen Institutionen zu verbinden und die bis dahin vorherrschende und vorrangig am Modell des medizinischen Klinik- und Poliklinikbetriebes orientierte Arbeitsweise der E. aufzugeben bzw. deren Ausschließlichkeit zu überwinden.

Gegenwärtig spielt sich die Praxis der E. in der DDR vor allem in folgenden Formen ab:

1. *Innerhalb bestimmter Berufe* ist F. als Teilaufgabe in umfassendere und inhaltlich anders ausgerichtete berufliche Aktivitäten integriert, z. B. bei Lehrern, Ärzten, Psychologen u. a. 2. E. wird institutionalisiert in *Erstellen* durchgeführt, in denen Spezialisten mit den entsprechenden fachlichen Voraussetzungen arbeiten (dazu gehören Psychologen, Pädagogen, Mediziner und Fürsorger). Die E.s stellen arbeiten sehr eng mit Schulen, medizinischen, juristischen und sonderpädagogischen Einrichtungen zusammen. 3. E. wird in einem allgemeineren und umfassenderen Sinne auch auf dem innerhalb der DDR sehr stark entwickelten Gebiet der *pädagogischen Propaganda* wirksam. Dabei werden z. B. über Massenmedien (vor allem Funk, Fernsehen und Presse) sowie durch ein differenziert und umfangreich entwickeltes Vortrags- und Schulungswesen die verschiedensten Fragen der Bildung und Erziehung an breite Kreise der Bevölkerung herangetragen.

Erziehungsfehler: pädagogische Maßnahmen oder Einwirkungen, die eine progressive Persönlichkeitsentwicklung be- oder verhindern bzw. die Ausbildung negativer Persönlichkeitsveränderungen unterstützen oder fördern. E. sind im wesentlichen dadurch gekennzeichnet, daß die konkreten pädagogischen Aktivitäten eines Erziehers gegen gesellschaftlich sanktionierte Ziele, Inhalte und (oder) Methoden der Bildung und Erziehung verstoßen oder sie nur ungenügend berücksichtigen, sowie auch dadurch, daß die Einmaligkeit und Besonderheit der zu erziehenden Persönlichkeit zum Zeitpunkt der erzieherischen Einwirkung in den angewandten pädagogischen Maßnahmen nicht oder nur unzureichend beachtet wird. Der einzelne konkrete E. erhält aus der Beachtung dieser beiden Aspekte seine Spezifik.

E. können die Entwicklung der Persönlichkeit unter Umständen sehr nachhaltig negativ beeinflussen. Es muß jedoch vor einer mechanistischen Interpre-

tation der Wirkungsweise von E.n gewarnt werden, da Persönlichkeitsentwicklung immer als ein komplizierter dialektischer Prozeß zu begreifen ist.

E. werden oft aus sachlicher Unkenntnis begangen (z. B. innerhalb der Familie und hier nicht selten gegenüber schwierigen und komplizierten Entwicklungssituationen der Heranwachsenden). Aus diesem Grunde kommt der f Erziehungsberatung eine große Bedeutung zu.

Erziehungskollektiv: Sammelbezeichnung für alle Kollektivarten, deren Mitglieder in diesem sozialen Organismus eine gesellschaftlich gesteuerte Persönlichkeitsentwicklung durchlaufen. Das E. ist charakterisiert durch die Bildung von *gruppeneigenen Normen*, Gewohnheiten, Interessen und Perspektiven, die mit den gesellschaftlichen Forderungen immer mehr übereinstimmen, durch äußere Widersprüche, die vom Erzieher zwischen gesellschaftlich gefordertem Soll-Zustand und dem Entwicklungsstand des Kollektivs und seiner Mitglieder gesetzt werden, durch zunehmende Selbststeuerung des Kollektivs auf Grund der inneren Dynamik und durch die Formung der Fähigkeiten und des Charakters der zu Erziehenden. Die Mitglieder des E.s sind Objekt und Subjekt der Erziehung; sie entwickeln durch die gemeinsame Tätigkeit das Kollektiv und damit zugleich sich selbst. Es kommt zu einer Interessensübereinstimmung von Persönlichkeit und Î Kollektiv.

Erziehungspsychologie: neben Lernpsychologie und pädagogisch-psychologischer Diagnostik Hauptgebiet der t *Pädagogischen Psychologie*. Ihre Entwicklung ist mit Entstehung eines eigenständigen pädagogisch-psychologischen Gegenstandes verknüpft. Anfänglich ergaben sich erziehungspsychologische Fragestellungen und Lösungen als deduktive Anwendung oder Übertragung allgemeiner psychologischer Erkenntnisse auf pädagogische Vorgänge. Alle gegenstandsspezifischen Merkmale der *Pädagogischen Psychologie* treffen für die E. zu. Besondere Aspekte ergeben sich aus der Behandlung nachfolgender Spezialthemen: Entstehung sozialistischer f Überzeugungen und Î Einstellungen, Entwicklung sozialistischer f Ideale und Lebensperspektiven, Vermittlung und Verfestigung moralisch-sittlicher | Normen, Prinzipien und Wertmaßstäbe, Herausbildung charakterlicher Eigenschaftssysteme und der ihnen entsprechenden sozialistischen Grundhaltungen in der kollektiven Lebensführung (f Charakter), Entwicklung einer bewußten f Disziplin, selbständige und prinzipienfeste politische Handlungsgestaltung.

Da die E. nicht psychologische Erscheinungen an sich, sondern immer die *pädagogisch determinierte Entwicklung der Persönlichkeit* erfaßt, gehören psychologische Besonderheiten der *Erzieherpersönlichkeit*, ihre Eigenschaften, Stilformen, sozialen Wirkungen, Erziehungserfolge u. a. zu ihrem Aufgabengebiet. Auch psychologische Aspekte von *Erziehungsmethoden*, z. B. Lob und